

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 69

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Garnison dieses Forts gehört, in der Nacht vom 13. zum 14. Meßidor, Jahr 11, durch seine Geschicklichkeit, seinen Eifer und seine Thätigkeit zur Wegnahme der englischen Fregatte Minerva kräftig mitgewirkt hat u. s. w.

Fort Liberté bei Cherbourg, den 25. Okt. 1806.

Unterzeichnet: Savary.

Eingesehen und bekräftigt durch den Direktor der Artillerie zu Cherbourg.

Unterzeichnet: Desvaux.

Folgen noch die Unterschriften des Administrationsrathes der Schweizer-Artillerie-Kompagnie.

Zu denselben geben wir folgende Erläuterungen:

Die Kompagnie, von welcher hier die Rede ist, war aus den Artilleriekorps der helvetischen Legion gebildet, und nach Auflösung der helvetischen Republik mit den Auxiliärtruppen an Frankreich übergeben worden; der Feldwebel Künkli war zuletzt Groß-Major im ersten Schweizer-Linieregiment in französischen Diensten.

Es war, nach der glaubwürdigen Erzählung des Veteranen selbst, dieser Kampf mit der englischen Fregatte kein Spaß. Die englische Marine bemannt ihre Kriegsschiffe nicht mit Rekruten, wie von der dormaligen dänischen erzählt wird. An Kampflust und Ausdauer im Kampfe hat es den englischen Matrosen auch nie gefehlt; und so muß nachdrücklich mit der Fregatte gesprochen worden sein, bis sie sich zur Uebergabe bewogen fühlte; aber die braven schweizerischen Artilleristen hatten sie nun einmal unter ihrem Feuer, und ihr Feldwebel Künkli ließ sie nicht mehr los.

Der Lohn für diese „ausgezeichnete That“ (action d'éclat) war die Offiziers-Epaulette für Künkli; was der Mannschaft zu Theil geworden, die sich unter ihrem Feldwebel so wacker in der Batterie Napoleon benommen, wissen wir nicht; wahrscheinlich wenig genug, wie dies beim Kriegshandwerk Gebrauch und Gewohnheit ist. Darum sei ihrer durch diese Zeilen ehrenvoll gedacht, wenn uns schon ein halbes Jahrhundert von dem Zeitpunkte trennt, als jene Waffenthat geschah; diese selbst aber werde dadurch einer unverdienten Vergessenheit entrisen. Wenn gleich eine schweizerische Artilleriekompagnie in fremdem Dienste und auf fremder Erde so herzhast foht, so waren ihre Angehörigen doch Söhne des Vaterlandes, in der Heimat zu ihrem Fache herangezogen und ausgebildet, und von vaterländischen Obern gut befehligt; demnach dürfte dieses Blatt wohl in die Geschichte der schweizerischen Artillerie gehören, wir widmen ihr dasselbe mit Vergnügen.

Schweiz.

Fremder Dienst. Die offizielle „London Gazette“ meldet nachfolgende Ernennungen im ersten leichten Infanterie-Regiment der Legion: Zu Majoren: L. Fornaro, G. L. Häfelin; zu Kapitäns: A. v. Arx, C. de Castella, J. Oberlin, J. C. Pfeiffer, Baron Olivier de Gingins, D. Reinert, L. de Valliere, U. Roth, H. A. Honegger, J. Stutz, F. Müller, C. Trepp; zu Lieutenants: G. L. Krüsi, J. Stämpfli (Adjutant des ersten

Bataillons) S. Nebi, J. Michel, J. G. Meyer, Graf J. von Travers (Adjutant des zweiten Bataillons), F. Veritpierre, P. Grufer, G. L. Schmidlin; zu Fähndrichs: M. Schiffmann, J. Romang, S. Hürsch, A. Hünernwadel, T. Schärer, J. Isenschmid, W. Hürsch, W. Ernst, P. Krüttli, H. Hasler, J. Landerjet, M. Hunziker; zum Oberarzte: P. Berry; zu Unterärzten: A. Schwab, G. Bouvin, D. Wertmüller.

Bei der französischen Schweizerlegion werden laut dem Chroniquer demnächst drei Individuen erschossen, als Chefs eines Komplotts, in welches 13 Soldaten verwickelt worden waren, welche an die Galeeren in Toulon gekommen sind.

Genf. Der Oberinstruktor Major Diringer tritt in englische Dienste als Kapitän des 1. Bataillons im 1. Regiment (A. Vundi). Das ist ein Verlust für den Kanton.

Graubünden. Militärübungen. Der „Alpenbote“ meldet: Die Kompagnien 1 und 2 des 2. Reservebataillons sind am 13. Sept. in Zug von Oberst Bernold gemustert worden; die Kompagnien 3 und 4 waren vom 17. bis 22. d. M. in Chur auf dem Roßboden versammelt und die Kompagnien 5 und 6 desselben Bataillons wurden gestern in Schiers ebenfalls von Oberst Bernold gemustert. — Das erste halbe Auszüglerbataillon (Nro. 22 — Kommandant Salis) wird noch in dieser Woche von Oberst Bernold in Truns gemustert; das zweite Halbbataillon wird vom 30. September bis zum 14. Oktober in Ilanz, Kästris und Sagens zusammengezogen. Mit Bezug auf die Reserve-Infanteristen ist zu bemerken, daß die Mannschaft hübsch und recht befunden wurde, daß aber die Ausrüstung noch hinundwieder etwas zu wünschen übrig läßt. — Die Scharfschützenkompagnie Planta hatte ein Paar Tage Übungen in Rhätüns, die Scharfschützenkompagnie Walser in Bonaduz und die Reserve-Scharfschützenkompagnie Campell in Taminis. Die zwei ersten Kompagnien sind bereits vor einigen Tagen entlassen worden, die Reservekompagnie ist am letzten Sonntag eingerückt und wurde gestern entlassen. Die Scharfschützenübungen sind sehr kurz und gering und stehen mit den Kosten der Zusammenzüge in keinem Verhältniß. Die Mannschaft, besonders aus den entferntern Landestheilen, steht sich dabei auch sehr übel und muß unbillige Opfer tragen. Während der zwei Übungstage steht sie in eidg. Sold, die Reise wird vom Kanton mit 20 Rp. per Stunde für Hin- und Herreise bestritten. Dabei muß aber der Mann, laut Großrathsbeschlusses, 9 Stunden dem Vaterland umsonst zurücklegen d. h. auf eine Entfernung von 9 Stunden bezieht er keine Entschädigung, macht 18 Stunden Wege. Nehmen wir einige Beispiele. Von Brusio nach Chur und zurück sind es 51 1/2 Stunden, davon 18 ab, bleiben 33 1/2 Stunden, macht Fr. 6. 70; von Samnaun und zurück sind es 70 Stunden, bleiben 52, macht Fr. 10. 40; von St. Vittore her und zurück 47 1/2 Stunden, bleiben 29 1/2, macht Fr. 5. 90; damit sollen die Leute die Reise bestreiten und dabei noch ihre Arbeit versäumen. Was würden wohl die H. H. Großräthe dazu sagen, wenn sie bei ähnlicher Bezahlung noch 18 Stunden Wege gratis marschiren sollten? — Wir denken ganz einfach, sie würden mit Gellert's Junker antworten: Ja Bayer, das ist ganz was anders!

Luzern. Sonntag den 23. September versammelte sich in Säckirch der Luzerner'sche Offiziersverein. Im Ganzen fanden sich etwa 70 Offiziere ein, darunter der Hr. eidg. Oberst Fogliardi, Kommandant Graf und einige andere Offiziere, die gegenwärtig zu Luzern im Instruktionsdienst sich befinden. Aus den Verhandlungen verdient eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Geschützsysteme genannt zu werden, die Hr. eidg. Stabsoberslieutenant Schobinger der Gesellschaft vortrug. Derselbe hebt vorzüglich die napoleonische Granatkanone hervor und bevormundet deren Einführung, wenn sie sich im gegenwärtigen Kriege bewährt habe. Ferner wurde eine Eingabe an den Bundesrath beschloffen, worin ausgesprochen werden soll, daß man grundsätzlich für Beibehaltung des neuen Exerzirreglements

sei; jedoch in Kleinlichen Sachen, die keine Erleichterung für den Soldaten seien und nur unnöthige Mühe des neuen Instruirens verursachen, keine Abänderung wünschliche. Des Fernern wurde eine Eingabe an die h. Kantonsregierung zu Handen des Großen Rathes gemacht, worin die dringende Nothwendigkeit einer neuen Kaserne einleuchtend gemacht werden soll. Als Festort wurde für das nächste Jahr Dagmersellen bestimmt.

Bei dem nachfolgenden Feste herrschte Fröhlichkeit und vaterländische Stimmung, die sich in verschiedenen Toasten kund gab. Doch wurde auch der Unglücklichen gedacht, und für die Oberwalliser eine Kollekte veranstaltet, die gegen 70 Fr. abwarf, welchen Betrag bis auf 100 Fr. aus der Kasse zu erhöhen beschloffen wurde.

Bücher-Anzeigen.

In der **Schweighauser'schen** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist so eben erschienen und durch alle hiesigen Buchhandlungen zu beziehen:

Untersuchungen
über die
Organisation der Heere
von
W. Rüstow.
gr. 8. 587 Seiten. eleg. geh. Preis Fr. 12.

Der bekannte Verfasser, der namentlich den schweizerischen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuzstraße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten Vorlesungen in Zürich näher getreten ist, gibt hier geistreiche Untersuchungen über das Wesen und die Formen der Armeen, wobei er zum Schluß kommt, daß nur ein wohlgeordnetes Nylizsystem, basirt auf allgemeine Wehrpflicht, auf eine allgemeine in's Volksleben tief eingreifende militärische Jugendzuehung den Verhältnissen der Zeit entsprechen könne, die eben so dringend die enormen Militärlasten die auf den großen Staaten Europa's ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines Gerüstetsein bedingen.

Das Buch darf daher jedem schweizerischen Offiziere, dem es um wirkliche Belehrung zu thun ist, angelegentlich empfohlen werden. Er wird dadurch in das eigentliche Wesen des Kriegsheeres eingeführt, wobei er eine reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Kenntnisse u. als Zugabe empfängt. Für Offiziere des Generalstabes dürfte dieses Werk unentbehrlich sein.

Von dem mit allgemeiner Anerkennung aufgenommenen, von den militärischen Zeitschriften übereinstimmend als eine ausgezeichnete Arbeit bezeichneten Werke:

Der
Krieg gegen Rußland
von
W. Rüstow

ist so eben die dritte Lieferung versendet, 11 Druckbogen, mit 2 Plänen, dem Weges der Tschernajagend, und der Straße von Kertsch.

Dem Gange der Ereignisse gemäß, treten in dieser dritten Lieferung die diplomatischen Verhandlungen in den Hintergrund und die militärischen Operationen und Arbeiten überwiegen hervor, die von dem Verfasser mit historischer Unparteilichkeit dargestellt und mit bekannter Sachkenntniß kritisch beleuchtet werden.

Der ganze Band wird aus circa 40 Druckbogen und 5 Plänen und Portraits bestehen und ist zum Preise von Fr. 7. 50 Cts. in allen soliden Buchhandlungen vorrätzig.

Zürich, Ende August 1855. Fr. Schulthess.

Bei **Friedr. Schulthess** in **Zürich** ist so eben erschienen und in allen schweizerischen Buchhandlungen vorrätzig:

Das
Exerzirreglement
für die
Eidgenössischen Truppen.
Mit
taktischen Erläuterungen und Begründungen
von
Oberstlieut. **S. Dörfel.**
Erster Theil. Soldatenschule. gr. 16°. Carton.
Fr. 1. 40 Cent.

Diese Arbeit reicht dem Reglement, wie es aus den wiederholten Verathungen hervorgegangen ist, paragraphenweise Erläuterungen und Begründungen an, um das Studium desselben zu erleichtern und fruchtbringender zu machen. Sie geht aus der Ansicht hervor, daß in einer Milizarmee wie die unsrige, die Übungszeit zu beschränkt sei, als daß durch bloßes mechanisches Trüben manövrirfähige Truppen mit taktisch gebildeten Offizieren erzogen werden können, daß daher die militärische Intelligenz des Wehrmannes zu wecken sei, damit sie an seinen eigenen Instruktionen befördernd mitarbeite.

Diese Ausgabe des Reglements ist besonders Offizieren, Unterinstruktoren, Offiziersaspiranten und fähigen Unteroffizieren zu empfehlen; sie ersieht daraus nicht nur wie die Stellungen, Handgriffe und Bewegungen ausgeführt werden müssen, sondern auch den Zweck derselben.

Soeben erschien und ist in der **Schweighauser'schen** Sortimentbuchhandlung in **Basel** zu haben:

Die
Theorie des Schießens
mit
besonderer Beziehung
auf die
gezogenen Handfeuerwaffen.

Von
C. von Kestorf.
Mit 2 Figurentafeln und 1 Tabelle.
Preis: Fr. 2. 70.